

Black is beautiful

TEXT | KATHI STADLER
FOTOS | ADRIAN GREITER

Schwarzwald | Biken im „Black Forest“? Klar, Freiburg rockt. Doch auch abseits dieses MTB-Mekkas im Breisgau gibt es tolle Spots. Wir haben sie per Roadtrip erkundet.

Über allen Gipfeln ist Ruh:
Auf der Abfahrt vom Feldberg passiert man unter anderem die längste aus einem Stamm gefertigte Ruhebänk der Welt (rechter Bildrand).



Am höchsten Punkt des Felsenweges in Hornberg erwartet uns die Aussichtskanzel des Windeck (Tour 2).



Der Walterhütten-Trail bei Baiersbronn zaubert ein Lächeln in das Gesicht unserer Autorin (Tour 1).

Rund um Todtnau erwartet einen nicht nur „schwarzer“ Wald, sondern auch Panorama nahezu ohne Ende (Tour 3).

Die frühmorgendliche Ruhe vor dem (Gipfel-)Sturm lässt sich auf den Campingplätzen besonders gut genießen.

Nicht nur der Felsenweg, auch die Innenstadt von Hornberg ist einen Besuch wert.

Müde Beine? Kleine Seen und Flüsse entlang der Touren bieten immer wieder die Gelegenheit zur Erfrischung.

In Todtnau darf ein Abstecher zum imposanten Kriegerdenkmal oberhalb des Ortes natürlich nicht fehlen.





„Der Schwarzwald hat mehr zu bieten als Kuckucksuhren, Schinken und Torte. Auf unserem Roadtrip haben wir nämlich auch jede Menge feine Trails gefunden!“

KATHI STADLER, Autorin

Langsam geht die Sonne hinter der nächsten Waldkuppe unter, während auf dem Gasgrill vor uns Steak, Champignons und Zucchini brutzeln. Röstaromen ziehen über den idyllischen Campingplatz Tannenfels nahe Baiersbronn. Doch eigentlich wollte ich heute am ligurischen Strand sitzen und mir Frutti di Mare in allen möglichen Zubereitungsarten einverleiben.

Ein widerborstiges Adriatief vermieste dies, und als die Einladung von Fotograf Adrian kam, samt Campingbus mit auf einen Roadtrip in den Nordschwarzwald zu kommen, musste ich nicht lange überlegen. Und so beugen wir uns nun über eine Trailkarte der Region. Dass wir im berühmtesten Land der 2-Meter-Regel, also in Baden-Württemberg, sind, ist nicht ersichtlich. Stolze 400 km MTB-Wege und -Trails hat der lokale MTB-Verein vorzuweisen. Ein Mitglied ist unser Guide Klaus, der uns bei der Besprechung der morgi-

gen Tour den Mund schön wässrig macht. Aber vorerst verspeisen wir unser Gegrilltes, trinken ein letztes Bier und krabbeln in unsere Camper.

Früh klingelt der Wecker am nächsten Morgen. Heiß soll es werden, und 40 Kilometer mit 1500 Höhenmetern warten auf uns. Als wir eine Stunde später am ersten Gipfel des Tages stehen, tüncht die noch tiefstehende Sonne die Hügelketten des Schwarzwaldes in ein magisches Licht. Ich inhaliere den Ausblick, um kurz darauf in ein Trailfeuerwerk zu starten, das ich so nicht erwartet hätte. Als Einstieg in unseren Black-Forest-Trip hat Klaus gleich den schwierigsten Trail der Gegend auserkoren. Zieht der sich anfangs noch flöwig durch offenes Gelände, kippt er plötzlich ab - und ich finde mich in verblocktem Gelände zwischen Sandsteinblöcken wieder. Weiter geht es in den Wald und in eine schnelle, spaßige Wurzelpassage, die uns erst im Tal wieder ausspuckt. Was für ein Start!

Kling, Glöckchen, kling

Inzwischen meldet sich der Hunger, und so trifft es sich, dass am Weg das Gasthaus Blume liegt. Wo einst die deutsche Fußball-Nationalmannschaft vor dem denkwürdigen WM-Sieg 1954 gegen Ungarn ihre Energiereserven auftankte, werden auch wir vom reichhaltigen Frühstücksbuffet nicht enttäuscht. Gestärkt wie Fritz Walter, ziehen wir in den nächsten Anstieg, der in moderater Steigung zum Traileinstieg führt. Diesmal fegen wir über weichen, griffigen Waldboden, begleitet vom Bimmeln unserer „Trailbells“. Die aus der Schweiz importierten Glöckchen, die dem Fußvolk auf sympathische Weise das Kommen eines MTBs ankündigen, sind Teil des Kodex der Baiersbronner Biker: Basierend auf Freundlichkeit, Verständnis und Rücksichtnahme, ist das harmonische Miteinander zwischen Radfahrern und Wanderern das große Ziel.

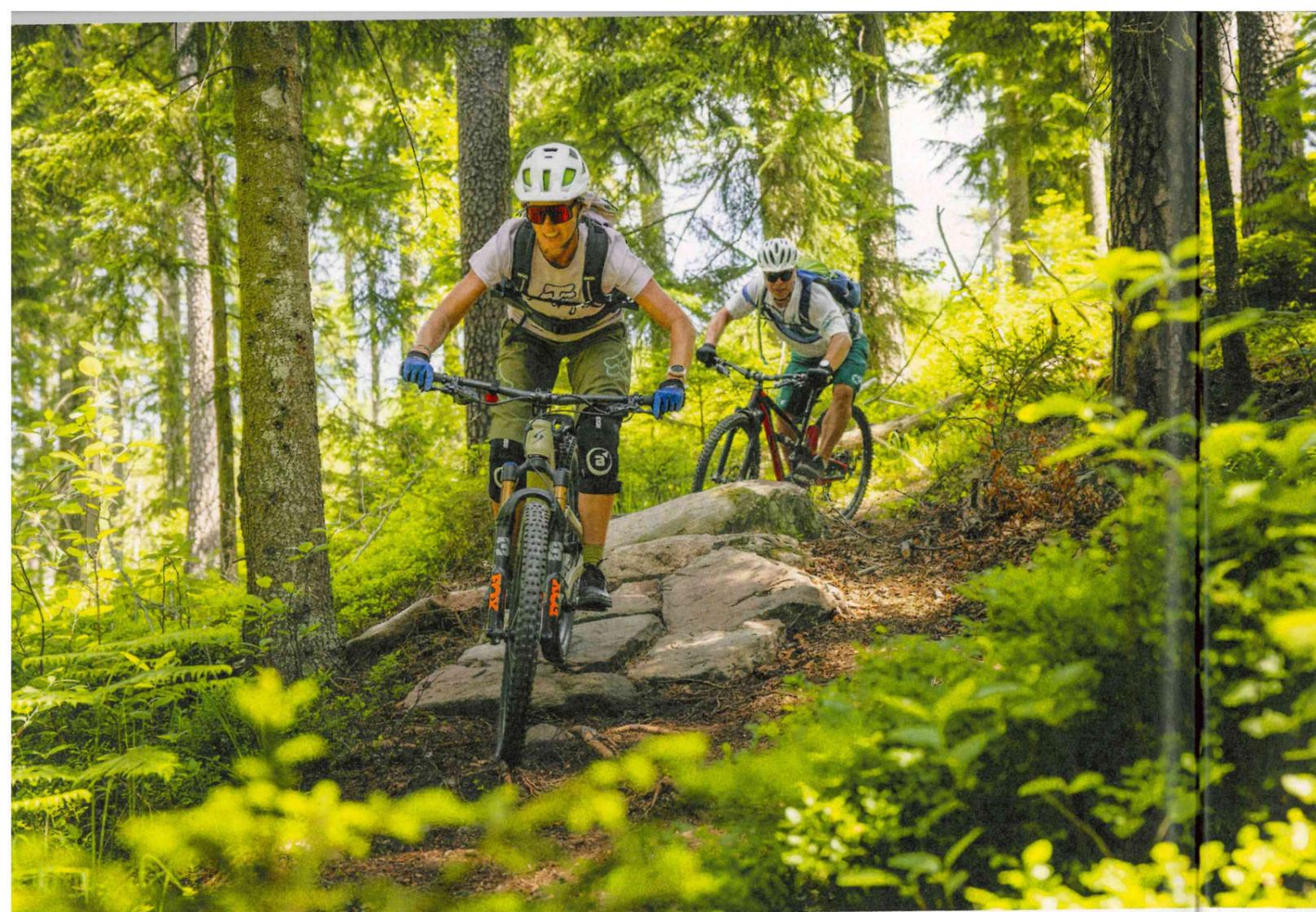
Im Tal pedalieren wir zur alten Glashütte von Buhlbach. Heute beherbergt das Areal einen Kulturpark samt Museum. Über Jahrhunderte prägte die Glasherstellung den Schwarzwald. Denn die Hütten waren zur Befuerung der Schmelzöfen auf viel Holz angewiesen und wurden bevorzugt inmitten großer Wälder errichtet. Im 19. Jahrhundert revolutionierten die ▶



Eiszeit: Die verdiente Erfrischung wartet in der malerischen Stadtmitte von Todtnau.



Mal hart, mal zart! Die famosen Trails rund um Baiersbronn (Tour 1) bieten enorm viel Abwechslung.



Die Trailbaucrew von Schneestern hat in Baiersbronn aus einer Schotterreise in Falllinie eine begeisternde Trailperle geschaffen (Tour 1).

Schwarzwälder mit der Erfindung des „Buhlbacher Schlegels“ gar die Schaumweinherstellung. Gingen bis dahin bis zu 90 Prozent der Champagnerflaschen bei der Vorgärung aufgrund des hohen Drucks von 6 Bar zu Bruch, beendete der Stülpboden der Buhlbacher diese Misere. Die charakteristische Eindellung des Flaschenbodens sorgt bis heute für eine optimale Druckverteilung bei Sekt und Schampus. Prost!

Da bei uns aber Traildurst herrscht, strampeln wir zum nächsten Highlight. Im Herbst letzten Jahres wurde die Trailbau-Crew von „Schneestern“ angeheuert, um einen in Falllinie angelegten Weg in einen für modernes Biken attraktiven Trail zu verwandeln. Man merkt, dass hier Profis am Werk waren. Anspruchsvoll, aber stets dem natürlichen Terrain flüssig folgend, geht es über Drops, Wurzeln, Felsen und Anlieger bergab. Dem nicht genug: Nach Auffahrt auf den nächsten Hügel stürzen wir uns in einen idealen Spitzkehren-Trail gen Baiersbronn, bevor es ein letztes Mal gilt, Höhenmeter zu sammeln – und wir nach der Schlussabfahrt verschwitzt und verschmitzt am Campingplatz ankommen. Gut, dass ein idyllisches Naturbad direkt neben-

an liegt, in dem wir uns erfrischen. Kaum abgetrocknet, laden wir die Bikes in die Vans, zurren alles fest und brechen zum nächsten Stopp unseres Trips auf.

Ferdinands Felsenrail

60 km weiter, in Hornberg, erwartet uns am Abend ein kleiner Stellplatz direkt am Bach, hoch über uns spannt sich eine Eisenbahnbrücke. Hier finden wir alles, was unser Camperherz begehrt – Grauwasser- und Müllentsorgung, Trinkwasser, Stromanschluss. Der kommende Tag startet nach einer Katzenwäsche am Bach mit heißem Kaffee aus der Bialetti-Kanne. Kurz später kommt unser heutiger Guide und Inhaber des lokalen Radladens ums Eck geradelt: Ferdinand war maßgeblich an der Entwicklung des „Felsenrails“ beteiligt. Das 2018 eröffnete MTB-Vorzeigeprojekt der Region lässt sich in beiden Richtungen fahren. Wir wählen den Uhrzeigersinn, was uns gleich einen knackigen Anstieg beschert, der mit zahlreichen Spitzkehren solide Uphill-Techniken fordert. Oben an der Windeckhütte, erklimmen wir über ausgesetzte, mit Seilen versicherte Felsen den Aussichtspunkt. Waren wir bislang im



Einfach mal hängen lassen? Dafür bietet sich diese Aussichtsbank oberhalb von Baiersbronn hervorragend an.

dichten Wald unterwegs, öffnet sich nun die ganze Schönheit des Tales. Die Aussicht auf den vielgerühmten Felsenrail lässt uns dennoch schnell hinabklettern, dann geht es nach kurzer Forststraßenpassage auch schon los. Der Trail macht seinem Namen alle Ehre, der Weg wird schmal, fällt stellenweise steil ab und führt zwischen Felsen hindurch oder über diese hinab. Der letzte Abschnitt direkt über Hornberg gewährt uns noch einmal einen Blick auf den malerischen Ort. Die bunten Häuschen, umgeben von grünen Hügeln, überspannt vom Viadukt, über den die Schwarzwaldbahn knattert, scheinen direkt einem Modelleisenbahnkatalog entnommen zu sein.

Todtnau heißt das letzte Ziel unseres Trips. Unsere Busse stellen wir abends am terrassiert angelegten Campingplatz Hochschwarzwald auf und gönnen uns im nahegelegenen Gasthaus der Jahreszeit entsprechend Spargel mit Schwarzwälder Schinken.

Das allmorgendliche Ritual des Kaffeezubereitens wird unterbrochen durch die Ankunft von Tim. Der Bergführer, MTB-Guide und Inhaber des Labels „bergwärts“, über das er seine Leidenschaft fürs Skifahren,



Shared Trails:

Der Felsenweg in Hornberg ist für alle Nutzer perfekt ausgeschildert.

Biken und Paragliten an seine Kunden im Schwarzwald sowie seiner Wahlheimat Davos weitervermittelt, wird uns begleiten. Im warmen Morgenlicht geht es durch deutlich offeneres Gelände als an den beiden letzten Tagen über Forststraßen, kleine Wiesenwege und weiche Waldböden Richtung Todtnau. Auf der ►



Die erste Auffahrt in Baiersbronn beginnt an der kleinen Sonnenhütte – der perfekte Start in den Tag.

„Von wegen Dunkelwald, die MTB-Touren im Schwarzwald sind je nach Region auch erstaunlich ‚luftig.‘“

ADRIAN GREITER, Fotograf

Abfahrt lauern einige knifflige Spitzkehren, und bevor wir in den Ort rollen, machen wir noch einen Abstecher zum Kriegerdenkmal von Todtnau. 16 Meter hoch ragt ein riesiges Schwert aus Stein im Gedenken an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges oberhalb des kleinen Städtchens in den Himmel.

Die Lifтанlage und den Bikepark von Todtnau lassen wir mit einem weinenden Auge rechts liegen und starten in den längsten Uphill des Tages: 700 Höhenmeter! Wir kurbeln durch lichte Wälder, die in diesem Teil des Schwarzwaldes nicht mehr nur aus Nadelbäumen bestehen, sondern auch Laubbäumen Heimat bieten, gen Feldberg. Zunächst genießen wir aber am markanten Herzogenhorngipfel einen 360°-Panora-

mablick. Hier auf rund 1400 Metern offenbart sich erst die enorme Größe des Schwarzwaldes mit seinen bis zum Horizont reichenden Hügelketten. Weiter geht es Richtung Passhöhe und ins Skigebiet Feldberg. Bei Tim macht sich nostalgische Stimmung breit – hat er doch hier als kleiner Bub das Skifahren gelernt. Eine technische Passage am Weg hinunter zum Pass würzt unsere Abfahrt, bevor ein kniffliger, anstrengender Uphill wartet. Da aber die Todtnauer Hütte schon in Sichtweite ist, treten wir umso schneller in die Pedale und stärken uns bald mit Käsespätzle und Bratswurst.

Wieder gerüstet, ziehen wir an der mit 44 Metern längsten Sitzbank der Welt vorbei – und brausen tendenziell stets bergab zurück zum Startpunkt. Mit den letzten Sonnenstrahlen rollen wir entlang des romantischen Trubelsbaches zum Campingplatz und haben am Ende des Tages 1500 Höhenmeter, 45 Kilometer und jede Menge Spaß auf dem Tacho. Und so neigen sich unsere drei Tage an drei Destinationen dem Ende zu. Ich bin positiv überrascht von den Bemühungen der einzelnen Regionen in der Umsetzung von MTB-Angeboten. Wir haben hier längst noch nicht alles gesehen, und ich komme sicher wieder. Es müssen ja auch nicht immer Meer und Frutti di Mare sein – manchmal reichen einfach Wald und Spätzle. ■

Informationen zur Region

Lage & Charakter: Die Bergkette des Schwarzwalds ist mit über 6000 km² Fläche Deutschlands größtes zusammenhängendes Mittelgebirge und liegt im Südwesten Baden-Württembergs. Der Schwarzwald erstreckt sich parallel zur französischen Grenze östlich des Rheintals und zwischen Pforzheim im Norden sowie Basel mit der Schweizer Grenze im Süden. Nomen est omen ist das Gebiet stark bewaldet, aber auch sehr bergig, wobei der Feldberg mit seinen 1493 Metern die höchste Erhebung Deutschlands außerhalb der Alpen darstellt.

Anreise: Startpunkt unserer dreitägigen Tour ist Baiersbronn im Nordschwarzwald, das man von Karlsruhe über die Rheintalautobahn (A 5) oder von Stuttgart über die A 81 und via Landstraße erreicht. Von dort aus geht unser Roadtrip durch nach Hornberg und am letzten Tag ganz in den Süden nach Todtnau. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist diese Runde so leider nicht umsetzbar. Wer mehr Zeit hat, baut unsere Touren in einen Schwarzwald-Cross ein.

Beste Reisezeit: Das Wetter im Schwarzwald unterscheidet sich deutlich von der benachbarten Rheinebene. Während die

Jahresdurchschnittstemperatur in Freiburg bei immerhin 9° Celsius liegt, sind es auf den höchsten Schwarzwald-Gipfeln nur noch 2° Celsius. Die beste Zeit zum Biken ist zwischen Mai und Oktober, davor liegt in den Hochlagen meistens noch Schnee, und im November wird es oft schon empfindlich kühl.

Übernachtung: In Baiersbronn und in Todtnau gibt es mit dem Natur-Camp Tannenfels und dem Camping Hochschwarzwald zwei schöne, gepflegte Plätze (naturcamp-tannenfels.de, camping-hochschwarzwald.de). In Hornberg wartet ein Stellplatz mit Strom und Wasserversorgung, der sehr zentral, aber doch ruhig unter dem Eisenbahnviadukt im Ortszentrum liegt.

Guiding: Außerhalb des Bikeparks Todtnau sucht man Shuttles und Lifte vergebens. Baiersbronn bietet über die offizielle Webseite Touren und Fahrtechniktrainings an: bairersbronn.de. In Todtnau kannst du dich an Tim Fritz von „bergwärts“ wenden: bergwaerts.com. In Baiersbronn gibt es zwei Bikeshops (Gaiser Bikeshop und PhysioCycles), in Hornberg Faißt Bike Sport und in Todtnau den 2-Cycle-Bike Shop sowie Mike's Bike Station.

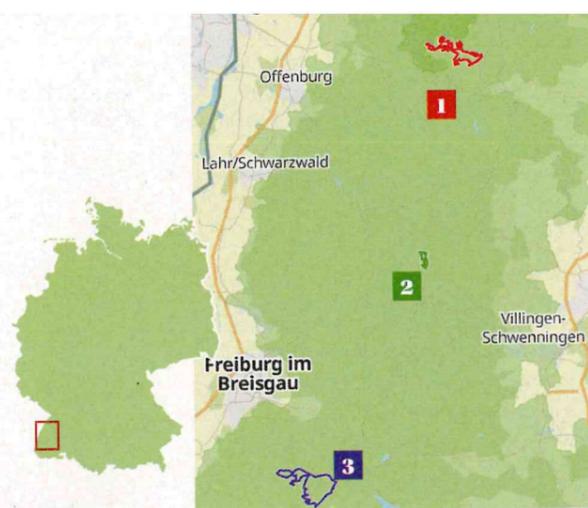
Abseits der Trails

Kuckuck! Rund um Triberg, etwa zehn Kilometer südlich von Hornberg, dreht sich alles um die Herstellung von Kuckucksuhren. Kein Wunder, dass sich dort sowohl die größte (Eble Uhrenpark, Maßstab 60:1) als auch kleinste mechanische Kuckucksuhr der Welt (Schwarzwaldmuseum Triberg) finden lässt. triberg.de

Gut Schwitz! Wellness der besonderen Art erwartet die Gäste im Hotel Tanne im Tonbachtal bei Baiersbronn. Die bis zu 30 Gäste fassende Außensauna thront in zehn Metern Höhe als Baumhaus am Hang über dem Tal. hotel-tanne.de



Von der Pfarrkirche in Todtnau führt der Blick über die Friedrichstraße direkt zum Bikepark am gegenüberliegenden Hang.



Drei Touren im Schwarzwald

Direkt zur komoot Collection? Einfach den QR-Code scannen!



1 Best of Baiersbronn

55 km 1650 Hm 1650 Tm ca. 6 h

Kondition: schwer

Fahrtechnik: mittel bis schwer (S2–S3*)

Charakter: Diese große Runde verbindet die tollen Trails in den Bergen nördlich und südlich des Murgtals zwischen Baiersbronn und Obertal und bietet eine anregende Mischung aus flowigen sowie technischen Wegen.

Beschreibung: Hinter dem Natur-Campingplatz Tannenfels am Ortsrand von Mitteltal geht es hoch auf den Burgkopf. Der dort startende Waltherütten-Trail ist gleich eines der Testpieces der Region. Anschließend folgt man der Rechtmurg (aber nach links!) gen Buhlbach, um nach einem kleinen Loop oberhalb des Ortes zur Rotmurg hinüberzuwechseln, wo an der Hirschlachhütte der gleichnamige Trail startet. Dieser wurde erst vor Kurzem von Trailbau-Profis von einer steilen Schotterrutsche in einen abwechslungsreichen Biketrail verwandelt. Es folgt eine Querung hinüber nach Mitteltal, wo die nächste steile Auffahrt und der nächste Trail auf uns warten, bevor die Sattelleihütte zur wohlverdienten Mittagspause lockt. Nach der anschließenden Abfahrt nach Baiersbronn lauert unterhalb des Kienbergs noch eine letzte Auffahrt, bevor es über den Hölltrail zurück zum Campingplatz geht.



2 Felsentrail Hornberg

12 km 555 Hm 555 Tm ca. 2 h

Kondition: mittel

Fahrtechnik: mittel (S2*)

Charakter: eine kurze, aber enorm abwechslungsreiche und konditionell wie fahrtechnisch durchaus anspruchsvolle Tour südlich von Horn-

berg – ein Ort, der einer Modelleisenbahnlandschaft entsprungen zu sein scheint.

Beschreibung: Der 2018 eröffnete Felsentrail ist ein wahres Kleinod! Das Besondere an dieser Tour ist, dass sie in beide Richtungen fahrbar ist, also im oder gegen den Uhrzeigersinn. Wir schlagen sie gegen die Uhr vor, weil man so die anspruchsvolleren Pfadabschnitte in der Abfahrt genießen kann. Nach der kurzen Ortsdurchfahrt geht es gleich in den ersten Uphilltrail, der uns mit zum Teil knackigen Anstiegen zum Windeckfelsenhinaufführt. Nun geht es auf Forstwegen moderater zum höchsten Punkt, der Philippsruhe. Kurz danach tauchen wir bereits in den namensgebenden Felsentrail ein, der uns, zum Teil sehr schmal und exponiert, aber nie wirklich schwierig, zurück nach Hornberg bringt.

3 Gipfeltrail Hochschwarzwald

45 km 1630 Hm 1630 Tm ca. 6,5 h

Kondition: schwer

Fahrtechnik: leicht bis mittel (S0–S2*)

Charakter: landschaftlich begeisternde, aber auch konditionell fordernde Westschleife des bekannten Gipfeltrails Hochschwarzwald. Fahrtechnisch stellt sie, bis auf kurze Abschnitte, keine allzu hohen Anforderungen.

Beschreibung: Ohne viel Zeit, sich warmzufahren, wartet gleich nach dem Start am Campingplatz Hochschwarzwald die erste steilere Rampe. Zur Entschädigung folgt ein schöner Wiesentrail. Nach einer flacheren Passage im Wald umrunden wir auf einem Höhenweg Todtnauberg, bevor es in die lange Abfahrt hinunter nach Todtnau geht. Auf der anderen Talseite wartet bereits das nächste Brett: 500 Höhenmeter müssen wir anhaltend steil auf einer teilweise recht losen Schotterstraße bergauf, ehe wir, deutlich flacher, durch ein Hochmoor vorbei an der Rasthütte Herzogenhorn hinunter zum Feldbergpass fahren. Auf der anderen Straßenseite wartet zunächst eine gar nicht so kurze Schiebepassage, bevor wir flach zur Todtnauer Hütte unterhalb des Feldbergs pedalieren. Anschließend geht es, mit kurzen Gegenanstiegen, zur Passhöhe Notschrei und nach einer letzten Auffahrt direkt hinunter zum Campingplatz.



Auf dem Gipfeltrail Hochschwarzwald geht es, wie auch auf den anderen Touren, immer wieder auch etwas ruppiger zu.

Maplibre | © komoot | Map data © OpenStreetMap-Mitwirkende

Noch mehr Mountainbike-Trailguides: bike-x.de/mtb/touren

* siehe www.bike-x.de/singletrailskala